



Abend =

Zeitung.

190.

Sonnabend, am 9. August 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: G. B. Lb. Winkler (Ed. Hell).

In einer schönen Gegend Böhmens.

Wie in der Kindheit frühen, gold'nen Tagen
Das Leben lacht mit frischem Jugend, Glanz,
Und wir nur Liebe ihm entgegentragen
Für manche Lust und manchen Blütenkranz,
So lachet hier die Welt, so hold begabet,
Daß sich an ihrem Reiz die Seele labet!

Wie sel'ge Zukunft winkt die blaue Ferne,
Die Nähe grüßt, mit Blumen reich besät,
Die Sonne weckt den Duft der bunten Sterne
Und Friede durch die stillen Berge weht,
Da öffnen sich die Arme mit Entzücken
Und möchten alles an den Busen drücken.

Wohl schau'n von hohen Felsen Trümmer nieder
Und mahnen ernst an ein zerstörtes Glück,
Doch lächeln Thäler aus der Tiefe wieder
Und rufen tröstend Hoffnungen zurück — —
Und Rosen, die an düstern Mauern *) glühen,
Erinnern schön an heit'rer Liebe Blüten.

Das Herz wird rubig in dem heil'gen Schweigen,
Vergißt, verlernt zu hassen und vergibt,
Und gold'ne Tage sich der Seele zeigen,
Sie schwärmt umher, und träumet süß und — liebt!
Ja, alle Freuden, die für sie verloren,
Sie scheinen hier ihr wieder neu geboren.

Doch wenn der sanfte Mond sich Abends hebet,
Die stille Scheibe klar durch Wolken bricht

*) Die Rosenburg.

Und weichen Schimmer um die Gegend webet,
Daß alles ruht wie im Verklärunglicht;
Dann wähet der Geist, die Hülle sey verschwunden,
Und Seligen, und Keinen er verbunden.

Hulda Kiebe.

Alphonso de Mortara.

(Fortsetzung).

Eben hatte Rosa auf des Vaters Geheiß die Mandoline ergriffen und die zarten Finger bemüht sich emsig, ein schweres, erst erlerntes Tonstück vorzutragen. Die Anstrengung, welche die vollen Akkorde von der Schülerin verlangten, und die Aengstlichkeit, mit der sie jeden Fehlgriff vermied, erhöhte die jugendliche Gluth der Wangen und der klaren blauen Augen, welche manchmal mit schüchternen Freundlichkeit zu dem strengen Kunstrichter ausblickten, und ein lieblich Lächeln verklärte die kindlich reinen Züge, sobald sie glaubte, für einen Augenblick seine Theilnahme gefesselt zu haben.

Schön, meine Rosa! Du wirst eine brave Künstlerin werden! rief der Prinz, aus tiefen Gedanken emporfahrend, als die letzten sanften Töne in der stillen Luft verzitterten.

Das möchte ich gern, müßte ich nur, es machte Euch Freude, mein Vater! — antwortete das Fräulein — aber seit wir Saragossa verlassen, scheint mir's immer, als hörte Ihr nur mir zu Gefallen zu,